

# Fünf Jahre „Offenes Herz Altenwalde“

Helferinnen und Helfer erzählen von ihren Erwartungen, Erfahrungen und formulieren ihre Zukunftswünsche / Ehrenamtliche für Sprachkurse gesucht

Von Jens Jürgen Potschka

ALTENWALDE. Mittlerweile fünf Jahre ist es her, dass in der Notunterkunft in Altenwalde geflüchtete Menschen in Cuxhaven ankamen. Am 27. Oktober 2015 wurde deshalb im Gemeindefestsaal der Kreuzkirche ein kurzfristiges Treffen auf die Beine gestellt. Dabei wurde über Hilfsangebote und deren konkrete Umsetzung beraten. Die engagierten Bürgerinnen und Bürger kamen von der Kirche, aus dem Bereich des Sports, vom Verein „Wir für uns in Altenwalde“ und vom Ortsrat.

„Ich habe das Bild noch gut vor Augen. Wir hatten im Gemeindefestsaal unserer Kirche etwa 20 Stühle aufgestellt. Doch die Resonanz auf das Treffen war überwältigend. Wir mussten immer mehr Stühle herbeischaffen. Zum Schluss reichte fast der Platz nicht mehr“, erinnert sich Hans-Wilhelm Schüring.

## Hilfsangebote kein Strohfeuer

„Helfer in der Notunterkunft und bei der Kleidersammlung meldeten und organisierten sich. Ein frühes Angebot war auch das Flüchtlingscafé im Gemeindehaus Altenwalde. Die Freiwilligen verabredeten weitere Treffen und ein Name musste gefunden werden. Aus den Vorschlägen eines Aufrufes wurde unser heutiger Name ‚Offenes Herz Altenwalde‘ als mottogebender Name ausgewählt. Das ist jetzt genau fünf Jahre her“, sagt Hans-Wilhelm Schüring im Gespräch mit unserer Zeitung und fügt hinzu: „Die Aktivitäten der Ehrenamtlichen blieben kein Strohfeuer. Im Gegenteil, auch nachdem die Notunterkunft in Altenwalde wieder geschlossen wurde, stehen viele Helfer mit ihrem privaten Engagement weiterhin zur Verfügung. Die Aufgaben änderten und erweiterten sich.“

Die engagierten Helferinnen und Helfer von „Offenes Herz Altenwalde“ (OHA) sind zum Beispiel bei Behördenangelegenheiten und bei Arztbesuchen behilflich. Auch bei der Wohnungssuche und deren Einrichtung, bei Kindergarten- und Schulangelegenheiten sowie bei der Berufsfindung, Bewerbung und Arbeitsplatzsuche stehen die Helfer aktiv mit Rat und Tat zur Seite. Außerdem wurde das „SecondHand-Kaufhaus“ gegründet.

„Einer unserer Schwerpunkte ist nach wie vor die Unterstützung beim Spracherwerb. Der Kirchenvorstand der Kreuzkirchengemeinde mit Pastor Achim Wolff stellen das Gemeindehaus als Stützpunkt zur Verfügung. Von



Das Sozialkaufhaus in Altenwalde wurde im November 2018 in einem größeren Ladenlokal wieder eröffnet. Fotos: Reese-Winne/Offenes Herz Altenwalde

hier aus koordiniert Mirjam Schneider mehr als 50 freiwillige Helfer und weitere Unterstützer“, berichtet Hans-Wilhelm Schüring. Mit dem öffentlich geförderten Projekt „Integrationsmoderator“ konnten zudem die Themenfelder Berufsfindung, Bewerbung und Ausbildung professionalisiert werden. Zum fünfjährigen Jubiläum melden sich jetzt einige der Helfer und Geflüchtete zu Wort. Sie erzählen von ihren Erwartungen, Erfahrungen, von Schwierigkeiten und ihren Wünschen.

## Helfer melden sich zu Wort

**Dieter Bielefeld** (berufsbezogene Sprachförderung): „Ich erlebe die persönliche Kontaktaufnahme als große Bereicherung, da ich viel von den unterschiedlichen Erlebnishorizonten der Menschen erfahre und ihnen helfen kann, sich sprachliche Kenntnisse anzueignen und viele Tipps für das tägliche Leben zu bekommen. Dazu kann ich ihnen praktisch in Gesprächen viel von unseren Werten wie Respekt, Toleranz, Beteiligung und verantwortliches Handeln nahebringen.“

**Thuy Dao** (Teilnehmerin Deutschkurs): „Eine Bekannte hatte in der Zeitung gelesen, dass im OHA Deutschkurse angeboten werden, auch für Menschen, die schon länger hier leben. Ich komme aus Vietnam und bin immer



Dieter Bielefeld



Elke Oellerich



Gerhild Heitzer



Heike Hebecker



Herwig Müller



Omar Darwish



Jürgen Heinsohn



Oliver Harms



Rizgar Ahmed



Ulli Milde



Thuy Dao



Sonya Grahmann

noch nicht sicher in der deutschen Sprache. Ich finde es gut, dass ich in diesem Kurs Menschen aus verschiedenen Ländern kennengelernt habe. Der Unterricht macht mir Spaß.“

**Elke Oellerich** (Sprachlehrerin): „Meine Motivation ist die positive Rückmeldung der Geflüchteten, die zuverlässige Unterstützung durch das OHA und der

Kontakt zu vielen anderen ehrenamtlichen Helfern. Viele Geflüchtete wünschen sich einen engeren Kontakt zu Deutschen, um im Alltag mehr Deutsch sprechen zu können. Gemeinsame Aktivitäten wie Sommerfeste, Ausflüge sollten unbedingt weiter stattfinden, sobald die Situation es wieder zulässt.“

**Heike Hebecker** (Sprachlehrerin,

Alltagshilfen): „Als Rentnerin mit viel Zeit unterstütze ich gerne das Projekt OHA und helfe darüber hinaus überwiegend alleinstehenden Flüchtlingen in beinahe allen Lebenslagen. Was die Integration angeht, würde ich mir allgemein mehr gemeinsame Aktivitäten wünschen. Leider leben die meisten Migranten immer noch sehr isoliert.“

**Sonya Grahmann** (SecondHand-Kaufhaus): „In unserem Kaufhaus erlebe ich mit vielen freiwilligen Helfern, wie es möglich ist, an vier Wochentagen Öffnungszeiten zu organisieren und dabei ein konstruktives Miteinander zu pflegen.“

**Gerhild Heitzer** (SecondHand-Kaufhaus): „Unser Kaufhaus ist nicht nur für Geflüchtete, sondern für jedermann. Ich wünsche mir, dass es noch bekannter wird und auch Touristen unsere Schatzkammer besuchen.“

**Oliver Harms** (SecondHand-Kaufhaus): „Im Kaufhaus habe ich nette Kollegen gefunden und die Arbeit mache ich sehr gern.“

**Omar Darwish** (SecondHand-Kaufhaus): „Neben meinem Sprachkurs und während der Wartezeit auf eine Arbeitsstelle bekomme ich im Kaufhaus kostenlose Nachhilfe von gedulden Lehrern und Lehrerinnen.“

**Herwig Müller** (berufsbezogene Sprachförderung): „Das OHA ist für mich ein Zusammenschluss gleichgesinnter Menschen, die den Zugewanderten im Blick haben und ihn bei seiner Integration in unsere Gesellschaft nachhaltig und aus Überzeugung unterstützen. Dabei helfe ich bei der Eingliederung in einen Beruf in Hinblick auf die berufsbezogene Sprachförderung und bei allen damit zusammenhängenden Fragen wie Suche nach einem Praktikums- und Ausbildungsplatz.“

**Ulli Milde** (Alltagshilfen, SecondHand-Kaufhaus): „Vor fünf Jahren haben mich die Bilder und Berichte im Fernsehen und der Presse tief berührt. Im Flüchtlingscafé stellten wir schnell fest, dass die Menschen nicht nur wegen Kaffee und Keksen kamen, sondern in erster Linie die Begegnung mit Deutschen suchten und die Gelegenheit, ihre in den Sprachkursen erlernten ersten Kenntnisse zu vertiefen. Durch die erste Sprachpatenrunde lernte ich einen jungen Mann aus Syrien kennen, mit dem mich bis heute eine Patenschaft und eine Freundschaft verbinden. Es wäre schön, wenn noch mehr Sprachkurse eingerichtet werden könnten. Dazu bedarf es weiterer Helfer.“

**Rizgar Ahmed** (Auszubildender): „Das Offene Herz Altenwalde hat mich bei der Lehrstellensuche unterstützt und begleitet mich bis heute besonders bei den schulischen Belangen. Im nächsten Jahr werde ich meine Abschlussprüfung ablegen.“

**Jürgen Heinsohn** (SecondHand-Kaufhaus): „Als Rentner im Kaufhaus freue ich mich, meine beruflichen Kenntnisse für dieses Projekt einzusetzen.“